

■ Grußwort des Präsidenten

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der Gottlob-Frick-Gesellschaft,

ich freue mich, dass wir Ihnen wieder unseren Jahresbrief übersenden können.



Im vergangenen Jahr haben wir – wie bereits berichtet – zum ersten Mal im Rahmen des Anneliese-Rothenberger-Wettbewerbs des Europäischen Kulturforums Mainau einen Gottlob-Frick-Preis verliehen und freuen uns sehr, den Preisträger, den Bariton Ljubomir Milanovic, in unserem diesjährigen Konzert vorstellen zu können.

Unser letztes Konzert am 18.10.2025 stand unter dem Motto "Faszination Wagner" und war Teil eines Projektes der Hochschule für Musik Karlsruhe. Wunderbar begleitet vom **Heilbronner Sinfonie Orchester** unter der Leitung von **Prof. Alois Seidlmeier** erklangen die herrlichen Stimmen der Karlsruher Gesangsprofessoren **Christiane Libor**, **Christian Elsner**, **Hanno Müller-Brachmann** und **Friedemann Röhlig**. Und auch der Sängernachwuchs, nämlich die Mezzosopranistin **Cláudia Pereira**, der Bariton **Josua Bernbeck** sowie der Bassbariton **Junqian Chen**, stellten mit prachtvoller Gesang nachdrücklich unter Beweis, dass hier hoch begabte Sängerpersönlichkeiten heranreifen. Der Musikwissenschaftler **Prof. Dr. Stephan Mösch** führte mit großer Sachkunde, unterhaltsam durch das Programm. Und so konnten wir bei Publikum und Presse wieder einen großen Erfolg verzeichnen!

Ein weiterer Höhepunkt sollte am darauffolgenden Vormittag die Matinee mit **Brigitte Fassbaender** und **Juliane Banse** sein. Aber Covid 19 schlug wieder einmal zu und verwehrte den beiden

hoch verehrten Künstlerinnen die Anreise. Nun, dank **Thomas Voigt** haben wir das Beste aus der Situation gemacht und die Matinee mit herrlichen Aufnahmen sowie Erzählungen über das Leben und Wirken des großen **Gottlob Frick** gestaltet. Und an dieser Stelle möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei allen bedanken, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Liebe Freunde, die aktuelle wirtschaftliche Krise geht leider auch an der Gottlob-Frick-Gesellschaft und ihren Unterstützern nicht spurlos vorbei und so müssen wir in diesem Jahr den Gürtel etwas enger schnallen. Gleichwohl haben wir am **Samstag, den 17.10.2026** in der **Erlentalhalle** in **Ötisheim** wieder ein besonderes Konzert geplant:

So ist es uns gelungen, den berühmten Tenor **Daniel Behle** als Solisten zu gewinnen! Gemeinsam mit ihm werden die Sopranistin **Aleksandra Domashchuk** und der Bariton **Ljubomir Milanovic** auftreten. Begleitet werden sie diesmal am Flügel von **Professor Matteo Pirola**. Erklingen werden Arien und Duette aus Oper und Operette, ein herrlicher Melodienreigen wartet auf Sie! Auch für die Matinee haben wir wieder ein unterhaltsames Programm geplant, seien Sie gespannt.

Und so freuen wir uns, wenn wir Sie in dieser so unruhigen und schwierigen Zeit wieder zahlreich begrüßen dürfen. Lassen wir uns doch für einige Stunden in die wunderbare Welt der Musik entführen und gemeinsam feiern. Bleiben Sie gesund und halten uns bitte weiterhin die Treue!

Mit den besten Wünschen und Grüßen

Thomas Kleinheinz

Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft

Viele Jahre befanden sich die beiden eindrucksvollen Portraits von **Gottlob Frick**, die ihn in zwei seiner **Paraderollen** zeigen, nämlich als **König Philipp und Hagen**, bei den „Freunden des Nationaltheaters München e.V.“ Hatte doch **Gottlob Frick** über viele Jahre das Musikleben Münchens als Opern- und Konzertsänger wesentlich mitgeprägt. Gleichwohl schlummerten beide Bilder zuletzt im Keller der dortigen Geschäftsstelle.

Nun ist es uns endlich gelungen, sie zurückzubekommen und sie werden künftig unsere Gedächtnisstätte im **Alten Rathaus in Ölbronn** zieren. Schon deshalb lohnt sich ein Besuch!



■ Künstlertreffen 2025

17. - 19. Oktober 2025

Neulingen-Bauschlott und Niefern-Öschelbronn, Baden-Württemberg

„Verachtet mir die Meister nicht!“

Das alljährliche, überaus beliebte, renommierte Künstlertreffen der Gottlob-Frick-Gesellschaft, bei dem sich prominente Operngrößen, Journalisten und der Oper nahe stehende Persönlichkeiten in der Heimat des unvergessenen Bassisten Gottlob Frick (1906-1994) auf ein Wochenende zusammenfinden, um sich auszutauschen, wiederzusehen- und zu begegnen, herrliche Musik zu genießen und interessante Gespräche zu führen, fand in diesem Jahr vom 17.-19. Oktober wieder statt. **Ehrenpräsident Hans A. Hey** und **Ehefrau Ingrid**, die besten Freunde von Gottlob Frick, die sein Andenken liebevoll hochhalten und die Seelen der Gottlob-Frick-Gesellschaft sind, begrüßten am ersten Abend des Künstlertreffens die Gäste, die von weit her angereist sind. Ein gemütliches Zusammensein und ein außergewöhnliches Abendprogramm ermöglichten eine angenehme Entspannung von der weiten Reise. Auch der **Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft, Thomas Kleinheinz**, gesellte sich begrüßend sowie unterhaltend zu der Abendgesellschaft im Best Western Queens Hotel in Pforzheim-Niefern.

Nach einem gemütlichen Abendessen kündigte Hans A. Hey, mit großer Begeisterung und Empathie, den Tenor **Thorsten Büttner** an, der den weiteren Verlauf des Abends gestaltete. Der erfolgreiche Operntenor, der an zahlreichen deutschen Opernhäusern sowie der **Opéra de Marseille** reüssierte, beendete auf Grund jahrelanger seelischer Verletzungen und Respektlosigkeiten seine Sängerkarriere und wurde zum Whisky-Verkäufer. Er präsentierte eine Dokumentation über ihn mit dem Titel „**Wenn der**

Traumberuf zum Albtraum wird“.

In diesem Film spricht er über seinen Werdegang, mit Unterstützung seiner Mutter und seiner Schwester sowie der Sopranistin **Arminia Friebe**, die fest zu ihm halten. Seine schöne, kraftvolle Tenorstimme ist wiederholt eindrucksvoll zu hören, womit er sein großes Können unter Beweis stellt. Er wird auch noch einmal in seiner früheren Wirkungsstätte, dem Theater, gezeigt. Der Film dokumentierte anschließend nunmehr sein neues Leben, in dem er u.a. auf einer Burg, bei Ritterspielen, als Ritter verkleidet, seinen Whisky verkauft. Thorsten Büttner betonte, dass er an sein Weiterkommen glaube, aber zu seinen Bedingungen und dass er der Opernwelt seine Seelenkraft nicht mehr gibt. Nach der 30-minütigen Dokumentation beeindruckte er in seinem neuen Beruf als Whisky-Sommelier und stellte drei Whisky Sorten vor, die er der versammelten Abendgesellschaft zum Verkosten zur Verfügung stellte und in einem spannenden Vortrag über die Entstehung der einzelnen Whisky Sorten berichtete sowie aus welcher Region sie stammten. Möge sein neuer Beruf ihm mehr Erfüllung geben, als der des Operntenors, obwohl er betonte, dass Opernsänger immer sein Traumberuf bleiben wird.

Am nächsten Tag waren bis zu Mittag alle, am Künstlertreffen teilnehmenden Persönlichkeiten, eingetroffen und haben sich beim traditionellen Sektempfang im Hotel zusammengefunden. Anwesend waren u.a. Star-Journalist **Thomas Voigt**, **KS Renate Behle**, **Gudrun Hartmann**, **Ruth Tipton**, **Irene Stenzel**, **Rüdiger Wohlers**, **John Pickering**, **Wolfgang Schöne**, **Roland Wagenführer**, **Cornelius Hauptmann**, **KS Oskar Hillebrandt**, **Alfred Muff**, **Dieter Fuoß**, **Michail Milanov**, **Matthias Ries-**



Ein guter Whisky muss reifen und tenoral besungen werden - Thorsten Büttner

Wolff. Anschließend wurden wir alle gemeinsam mit dem Shuttle-Bus zur „Gräfin-Rhena-Halle“ nach Neulingen-Bauschlott gefahren, wo der Festakt mit musikalischer Umrahmung und **Verleihung der Gottlob-Frick-Medaillen** sowie das Festkonzert stattfanden.

■ FESTAKT

Der Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft, Thomas Kleinheinz, begrüßte persönlich vor der Halle die eintreffenden Gäste. Das **Heilbronner Sinfonie Orchester** unter der souveränen, musikalischen Leitung von **Prof. Alois Seidlmeier** begann eindrucksvoll und dynamisch den Festakt mit der Ouvertüre der Oper „**Das Liebesverbot**“ von **Richard Wagner** (1813-1883). Im Anschluss an die launige und kompetente Begrüßungsrede von Thomas Kleinheinz, in der er sämtliche anwesenden Honoratioren willkommen hieß und sich bei den ambitionierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedankte, die wesentlich zum Gelingen des Künstlertreffens der Gottlob-Frick-Gesellschaft beitrugen, wobei sein ganz besonderer Dank dem Ehrenpräsidenten Hans A. Hey und Ehefrau Ingrid galt, ohne deren unermüdlichen



Verleihung der Gottlob-Frick-Medaillen - Josua Bernbeck, Ehrenpräs. Hans A. Hey, John Pickering, Thomas Kleinheinz, Milcho Borovinov, Erika Budday



Heiterkeit und Fröhlichkeit - Josua Bernbeck

Einsatz, Empathie und tatkräftige Unterstützung das Künstlertreffen gar nicht möglich wäre, wurde traditionsgemäß ein junger, aufstrebender Sänger vorgestellt. In diesem Jahr war es der Bariton **Josua Bernbeck**, der an der Musikhochschule Stuttgart studiert. Mit der Arie des Grafen von Eberbach „Heiterkeit und Fröhlichkeit“ aus dem dritten Akt der Oper „Der Wildschütz“ von **Albert Lortzing** (1801-1851) präsentierte er einen schönen, modulationsfähigen sowie ausdrucksstarken Bariton mit präsender Eleganz und wohldosierter, humoresker Attitüde. Einfühlsam und aufmerksam begleitet vom Heilbronner Sinfonie Orchester unter Leitung von Alois Seidlmeier.

Nach diesem musikalischen „Leckerbissen“ erfolgte die feierliche Verleihung der Gottlob-Frick-Medaillen, die in diesem Jahr die Maulbronner Kirchenmusikdirektorin **Erika Budday**, der Bariton **Josua Bernbeck**, der bulgarische Bass **Milcho Borovinov** und der australische Tenor **John Pickering** erhielten. Thomas Kleinheinz nahm in seiner darauffolgenden Festrede auf das Thema des diesjährigen Festkonzerts „Faszination Wagner“ Bezug und würdigte das immense Werk Richard Wagners auch und vor allem in Verbindung mit Weltstar Gottlob Frick. „Wagner,

Gottlob und die Natur“, um ein vorherrschendes Thema seiner Rede zu nennen, das die besondere Affinität beider Künstlerpersönlichkeiten zur Natur behandelte. Gewürzt natürlich auch mit Anekdoten, die das Publikum zum Schmunzeln verführten, wie etwa die Frage, welche Rolle im „Ring des Nibelungen“ am schwersten zu besetzen sei, mit der Antwort „Grane“, gefolgt von einer ausführlichen, humorvollen Erklärung.



Handabdruck von Erika Budday - aber Vorsicht, Herr Schrenk, mit der Hand der Organistin

■ KONZERT

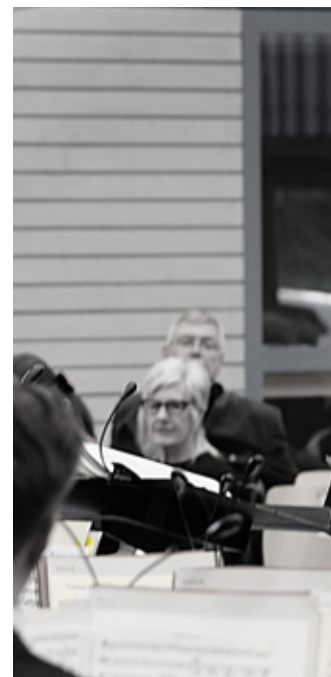
Nach einer kurzen Pause musste gleich zu Beginn des Festkonzerts „Faszination Wagner“, das **in Kooperation mit der Hochschule für Musik Karlsruhe** durchgeführt wurde und Gesangsprofessoren sowie Studenten gemeinsam in diesem Konzert auftraten, der Moderator des Konzerts **Prof. Dr. Stephan Mösch** eine Ansage für die Sopranistin **Christiane Libor** machen. Sie sei sehr erkältet, aber habe sich trotzdem, dankenswerter Weise, bereit erklärt das Konzert zu singen, um einen reibungslosen Ablauf des Konzerts zu gewährleisten und bittet das Publikum für ihre Indisposition um Entschuldigung. In diesem Jahr nun stand im Mittelpunkt des Festkonzerts das Werk von Richard Wagner und von Komponisten, die ihn beeinflusst haben oder von ihm inspiriert worden sind. Den Anfang nahm „**Eine Faust-Ouvertüre**“ WWV 59 (1839-40, rev. 1855) von Richard Wagner. Sehr gehalten- Sehr bewegt. Das Heilbronner Sinfonie Orchester unter der kompetenten, musikalischen Leitung von Prof. Alois Seidlmeier präsentierte mit ambitionierter Akkuratess und Verve Wagners mitreißendes Werk. Mit der Arie des Méphistophélès „**Voici des roses**“ (2.Akt) aus der Oper „**La damnation de Faust**“ Dramatische



*Eloquent Moderator -
Prof. Dr. Stephan Mösch*



*Euryanthe - dramatischer Höhepunkt - Christiane Libor, Hanno
Müller-Brachmann, Alois Seidlmeier*



Legende in vier Teilen von Hector Berlioz (1803-1869) beeindruckte der junge Bassbariton **Junquian Chen**. Profund, von gehaltvoller Stimmkonsistenz sowie intensiv im Ausdruck durchlebte er diesen zwiespältigen Charakter des Méphistophélès. Der Moderator des Konzerts Prof. Dr. Stephan Mösch, der Ästhetik, Geschichte und künstlerische Praxis des Musiktheaters an der Hochschule für Musik Karlsruhe lehrt, führte nicht nur souverän durch das Programm, sondern hielt zwischen den Programmblocken geradezu musikwissenschaftliche Vorträge über das Oeuvre Richard Wagners. Besonders eindrucksvoll gelang der portugiesischen Mezzosopranistin Cláudia Péreira die Cavatine des Romeo „**Se Romeo t'uccise un figlio**“ (1. Akt) aus der Oper „**I Capuleti e i Montecchi**“ Opera seria in zwei Akten von Vincenzo Bellini (1801-1835). Mit selbstverständlicher Präsenz, Virtuosität sowie gekonnt eingesetzten Tiefen stellte sie ihr bereits großes stimmliches Können unter Beweis. Auch sie wurde hervorragend begleitet vom Heilbronner Sinfonie Orchester unter Leitung von Alois Seidlmeier, der stets aufmerksamst mit den Sängern mit atmete. Der Bassbariton **Hanno Müller-Brachmann** (Gesangsprofessor an der Hochschule für Musik Karlsruhe) präsentierte den

berühmten Monolog des Hans Sachs „**Was duftet doch der Flieder so mild, so stark und voll!**“ (2. Akt) aus der Oper „**Die Meistersinger von Nürnberg**“ WWV 96 Oper in drei Akten von Richard Wagner. Hochkonzentriert mit ausgezeichnete Artikulation, wohl dosiertem Stimmeinsatz sowie ausgereifter musikalischer Intelligenz wurde der „**Fliedermotiv**“ von Hanno Müller-Brachmann beeindruckend zu Gehör gebracht. Exzellent unterstützt vom Heilbronner Sinfonie Orchester unter Leitung von Alois Seidlmeier. Den Abschluss

des ersten Teils des imponierenden Festkonzerts bildete das Duett Egilantaine/ Lysiart „**Komm denn, unser Leid zu rächen**“ (2. Aufzug) aus der Oper „**Euryanthe**“ op. 81 Große romantische Oper in drei Aufzügen von **Carl Maria von Weber** (1786-1826). Christiane Libor (Gesangsprofessorin an der Hochschule für Musik Karlsruhe) vermochte trotz ihrer „Indisposition“ auf Grund ihres Könnens, ihrer Präsenz und Intensität eine überzeugende Leistung zu bringen und Hanno Müller-Brachmann bewies einmal mehr seine stimmliche sowie inter-



*Mephisto -
Junquian Chen*



*Cláudia Pereira
als Bellinis Romeo*



Maestro Seidlmeier und das Heilbronner Sinfonie Orchester



Parsifal - höchste Intensität - Friedemann Röhlig, Christian Elsner



Applaus von Renate Behle, Wolfgang Schöne und Alfred Muff

pretatorische Souveränität. Furios und mitreißend getragen vom Heilbronner Sinfonie Orchester unter Leitung von Alois Seidlmeier.

Der zweite Teil dieses außergewöhnlichen Konzerts war voll und ganz dem Komponisten Richard Wagner gewidmet. **„Das Orchester soll die unsichtbare Seele sein“**, mit diesem berühmten Ausspruch von Richard Wagner eröffnete Moderator Prof. Dr. Stephan Mösch den zweiten Teil, der zugleich sinngebend für das nun Kommende sein würde. **Christian Elsner** (Tenor; Gesangsprofessor an der Hochschule für Musik Karlsruhe) und **Friedemann Röhlig** (Bass; Gesangsprofessor an der Hochschule für Musik Karlsruhe) faszinierten mit der Szene und Karfreitagszauber Gurnemanz/ Parsifal **„Heil mir, dass ich dich wieder finde!“** (3.Aufzug) aus der Oper **„Parsifal“** WWV 111 Bühnenweihfestspiel in drei Akten von Richard Wagner. In dieser beeindruckenden Schlüsselszene aus Wagners monumentalem Meisterwerk, getragen von den eminenten Orchesterfluten und fein differenzierten Pianissimi kommt die Exzellenz und das Genie Richard Wagners erneut überwältigend zum Ausdruck. Mit enormer Intensität, stimmlicher Prägnanz, musikalischer Differenziertheit und glänzender Artikulation erfüllten die bei-

den Sänger in fesselnder Einheit mit der Ausdruckskraft und Klangintensität des Heilbronner Sinfonie Orchesters unter Leitung von Alois Seidlmeier die Szene zu glanzvollem Leben.

Zum Abschluss dieses fulminanten Festkonzerts kamen das Vorspiel und Isoldens Liebestod aus der Oper **„Tristan und Isolde“** WWV 90 Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner zur Aufführung. Das Heilbronner Sinfonie Orchester unter der Leitung von Prof. Alois Seidlmeier beeindruckte im Vorspiel mit eruptiver Klangintensität, interpretatorischer Brillanz, exzellentem Wagner'schem Impetus, einem überaus sensitivem Gefühlskaleidoskop sowie feinfühleriger, musikalischer Raffinesse! Christiane Libor bewies in Isoldens Liebestod **„Mild und Leise“** erneut ihr großes Können, ihre Durchhaltekraft, Präsenz und Intensität, durchgetragen vom exzellenten Heilbronner Sinfonie Orchester unter der Leitung von Prof. Alois Seidlmeier. Stürmischer Jubel und stehende Ovationen belohnten alle Beteiligten für ein außergewöhnliches, grandioses Festkonzert! Bei einem Galabüfett mit „Schmankerln“ aus der Region in der Gemeindehalle Ölbronn wurde anschließend der große Erfolg gebührend gefeiert.

■ MATINÉE

Am nächsten Tag folgte, als letzter Programmpunkt des Künstlertreffens, die Matinee im Best Western Queens Hotel. Nachdem die ursprünglich vorgesehenen Gesprächspartnerinnen von Star-Journalist **Thomas Voigt, KS Brigitte Fassbaender** und **Juliane Banse** wegen beider Corona-Erkrankung absagen mussten, begrüßte der bestens bekannte und vielseitigste tätige Journalist, Moderator, Autor, Filmemacher ... als seine nunmehrigen Gesprächspartner Ehrenpräsident Hans A. Hey, den Präsidenten der Gottlob-Frick-Gesellschaft, Thomas Kleinheinz und den australischen Tenor John Pickering. Hauptthema der Matinee war Gottlob Frick. John Pickering erzählte, dass er noch mit Gottlob Frick gemeinsam gesungen habe und zwar im **„Tannhäuser“** an der Staatsoper Stuttgart im Jahre 1976.

Thomas Kleinheinz brachte zu diesem Gespräch eine Langspielplatte der **„Zauberflöte“** aus dem Jahre 1964 mit, auf der Gottlob Frick die Rolle des Sarastro sang. Dirigiert wurde diese „Zauberflöte“ von **Otto Klemperer**. Kollegen von Gottlob Frick auf dieser Aufnahme waren u.a. Nicolai Gedda (Tamino), Lucia Popp (Königin der Nacht), Christa Ludwig (Zweite Dame).

■ MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Sehr geehrte Mitglieder der Gottlob-Frick-Gesellschaft,

ganz herzlich lade ich Sie ein zur
Mitgliederversammlung am

**Freitag, den 20.11.2026,
16.00 Uhr**

**im Alten Rathaus Ölbronn,
Obere Steinbeisstraße 1,
75248 Ölbronn-Dürrn**

TAGESORDNUNG:

- 1) **Begrüßung**
Präsident Thomas Kleinheinz
- 2) **Feststellung der ordnungs-
gemäßen Ladung**, Präsident
- 3) **Bestellung eines Protokollführers**
- 4) a) **Geschäftsberichte 2025/2026,**
Berichte sonstige Aktivitäten
b) **Berichte Gedächtnisstätte**
c) **Finanzbericht und**
Mitgliederstatistik
- 5) **Bericht der Kassenprüfer**
- 6) **Aussprache zu den Berichten**
- 7) **Entlastung des Präsidiums**
- 8) **Wahl der Kassenprüfer**
- 9) **Neuwahl Präsidiumsmitglieder:**
a) **Wahl der Präsidentin/
des Präsidenten**
b) **Wahl der Vizepräsidentin/
des Vizepräsidenten**
c) **Wahl der Geschäftsführerin/
des Geschäftsführers**
d) **Wahl der Beisitzerinnen
und Beisitzer**
- 10) **Vereinsziele** für das laufende und
die kommenden Jahre, **Planungen**
- 11) **Weitere Anträge**
- 12) **Verschiedenes**
- 13) **Schlusswort**

Anträge für und zur Tagesordnung sind
mindestens 2 Wochen vor der Mitglieder-
versammlung beim Präsidium/Vorstand
schriftlich einzureichen.

Thomas Kleinheinz

Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft



Hans A. Hey berichtete enthusiastisch über seine Begegnungen mit Gottlob Frick, seine Menschlichkeit und seine kommunikative Art. Wie er ihn und Ehefrau Ingrid zu Beginn ihrer Bekanntschaft nach einer Vorstellung zu einem Treffen mitnahm, bei dem die gesamte Künstler-„Haute volée“ versammelt war. Thomas Voigt, der als Moderator souverän, fachkundig und kompetent durch die Matinee führte, ließ eine Aufnahme von Gottlob Frick aus dem Portrait-Album **„Der schwärzeste Bass“** (Profil Edition Günter Hänssler) einspielen: Carl Orffs „Die Kluge“, „O hätt' ich meiner Tochter nur geglaubt“ (Der Bauer, 1. Szene). Eine beeindruckende Aufnahme, welche die Flexibilität und exemplarische Artikulation dieses Jahrhundertängers deutlich zeigte.

Hans A. Hey betonte, dass Frick nie die Rolle des Baron Ochs auf Lerchenau im „Rosenkavalier“ singen wollte, obwohl sie ihm wiederholt von der Semperoper Dresden angeboten wurde, da er der Meinung war, dass diese Rolle ein Wiener singen müsse, wie etwa Otto Edelmann. Anschließend war Frick in einer Aufnahme aus „Der Barbier von Sevilla“ als Bartolo zu hören, in der seine außergewöhnliche Bassqualität und Präzision eindrucksvoll zur Geltung kamen. Auch die folgenden Einspielungen aus „Die Jüdin“ und „Die Sizilianische Vesper“ zeigten die Intensität, Fülle und Ausdruckskraft seiner Stimme. Die Krönung der fesselnden Aufnahmen war schließlich Hagens Wachtgesang aus Wagners „Götterdämmerung“, in dem Fricks enormes stimmliches

*Die berühmte Zauberflöte unter
Klemperer mit Gottlob Frick*



*Zwei Tenöre - ein Bariton - John
Pickering, Roland Wagenführer und
Oskar Hillebrandt*

Spektrum, seine einzigartige Ausdruckskraft sowie seine hervorragende Artikulation brillant zum Ausdruck kamen.

Zum Abschluss dieser grandiosen Matinee spielte Thomas Voigt noch eine Aufnahme aus der CD **„Leise, leise“** von **Heinz Holecek** und **Karl Löbl**, auf welcher Holecek, mit einführenden Worten von Karl Löbl, Gottlob Frick parodiert und zwar mit der Arie des Fürsten Gremin „Ein jeder kennt die Lieb auf Erden“ aus der Oper **„Eugen Onegin“** von Tschaikowski. Ein köstliches Ende einer fulminanten Matinee, die ein phänomenales Portrait des einzigartigen, unvergessenen Bassisten Gottlob Frick zeichnete. Nach einem gemeinsamen Imbiss trennten sich die Wege der Teilnehmer wieder, bereichert durch zahlreiche Eindrücke und Begegnungen und in Vorfreude auf das nächste Treffen im kommenden Jahr. Denn das Künstlertreffen der Gottlob-Frick-Gesellschaft ist immer ein ganz besonderes Erlebnis!

■ **Marisa Altmann-Althausen**

AUS DEM ARCHIV

Zwei Zaren, zwei Bassisten

Die bulgarischen Herrscher als Kunstmäzene

Welcher junge Sänger träumt nicht davon? Reiche Förderer unterstützen den hoffnungsvollen Studenten oder helfen dem Sänger in den ersten, oft schwierigen Jahren. Die beiden letzten bulgarischen Zaren förderten mit Gottlob Frick und Boris Christoff zwei spätere Weltstars.

Ferdinand von Coburg-Gotha (1861–1948) wurde 1887 Herrscher Bulgariens, ab 1908 trug er den Titel „Zar“. Fortan lebte Ferdinand im Exil in Coburg, wo er als großer Kunst- und Opernfreund das Landestheater förderte. 1934 erhielt Gottlob Frick (1906–1994) dort sein erstes Solo-

schickte Ferdinand Frick nach Bayreuth – samt Chauffeur im privaten Rolls-Royce, damit er die dortigen Parsifal-Aufführungen und Sänger studieren konnte.

In Bulgarien übernahm 1918 Ferdinands Sohn Boris III. (1894–1943) den Thron – auch er war ein großer Musikfreund. 1942 sang der Guslachor bei einer Feierlichkeit vor dem Zarenpaar. Der Zar gratulierte dessen jungem Solisten Boris Christoff (1914–1993) zu seiner Leistung. Verblüfft

musste er jedoch hören, dass dieser nur Amateur wäre und Rechtsanwalt werden wolle. Ob sich der kolportierte Dialog wirklich so zutrug, ist ungewiss: Der Zar fragte, warum der begabte Amateur denn nicht Gesang studieren wolle? Dieser entgegnete, dass man Gesang nur in Italien studieren könne. Was dann auch geschah. Der Zar schenkte Christoff ein Stipendium! Italien wurde für Christoff zur Wahlheimat, in der 1945 seine Karriere startete.

Beide Zaren erlebten den Aufstieg ihrer Schützlinge an die Weltspitze nicht mehr mit: Ferdinand verstarb 87-jährig, Boris III. mit erst 49 Jahren an einem Herzinfarkt – wobei sich das Gerücht einer Vergiftung hält: Immerhin verweigerte er den deutschen Besatzern die blinde Gefolgschaft.

Frick und Christoff wurden, zusammen mit dem italienischen Bassisten Cesare Siepi (1923–2010), die bedeutendsten Bassisten der 1950er- und 60er-Jahre. Die Internationalisierung des Opernbetriebs und der Trend hin zur Origi-



Boris Christoff, 1948
Collezione Tino Barindelli

nalsprache beflügelten die Karriere des polyglotten Bulgaren: Christoff beherrschte sechs Sprachen und reüssierte im italienischen, russischen, französischen und deutschen Fach ebenso wie im russischen und deutschen Kunstlied. Fricks Karriere hingegen war eine typisch deutsche und blieb – international gesehen – auf sein deutschsprachiges Kernrepertoire beschränkt, in dem er jedoch unangefochten an der Spitze stand.

■ Michael Seil



Gottlob Frick, Portrait

Engagement und wurde als Daland, Pogner, Pimen oder Pater Guardian herausgestellt. Als Frick den Fürsten Gremin singen sollte, organisierte ihm der Ex-Zar eine schicke Uniform der bulgarischen Armee. Und zur Vorbereitung seines ersten Gurnemanns



Noch ein Gemälde von unserem unvergessenen „Lohr“:
Herzlichen Dank Frau Elbracht für dieses gelungene Portrait!

■ ABSCHIEDE 2025

In Memoriam

Zum Gedenken an geschätzte Künstlerpersönlichkeiten

■ EIKE WILM SCHULTE

Der Gottlob Frick Gesellschaft war der gefeierte Bariton Eike Wilm Schulte seit vielen Jahren eng verbunden. Regelmäßig besuchte er unsere Künstlertreffen, Konzerte und Festveranstaltungen, zuletzt im Mai 2025 in Heilbronn. Besonders freute er sich über die Begegnung mit jungen, hoffnungsvollen Sängerinnen und Sängern.



Geboren im Oktober 1939 im westfälischen Plettenberg begann er nach dem Krieg sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Entscheidenden Einfluss hatte dort der berühmte Bariton Josef Metternich, der sein wichtigster Lehrer und Mentor wurde. Wie bei Metternich zeichnete sich auch Schultes künstlerisches Wirken durch außergewöhnliche Vielseitigkeit aus. Nach Engagements in Düsseldorf und Bielefeld war er von 1973 bis 1987 Ensemblemitglied des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden, dem er auch

später eng verbunden blieb. Daneben führte ihn eine rege Gastspieltätigkeit an die großen Opernhäuser und Festspiele Europas und der Welt. Sein Repertoire reichte von italienischen Belcantorollen bis zu den großen Partien des deutschen Fachs. Besonders in Erinnerung bleibt sein Sixtus Beckmesser in den „Meistersingern“, ein singschauspielerisches Meisterstück. Dank seiner hervorragenden Gesangstechnik bewahrte er sich seine stimmliche Frische bis ins hohe Alter. Noch mit 75 Jahren sang er erfolgreich den Fritz Kothner in den „Meistersingern“ an der Bayerischen Staatsoper. Auch der Gottlob Frick Gesellschaft rettete er 2017 kurzfristig ein Konzert, nachdem der ursprünglich verpflichtete Sänger absagen musste. Mit welcher Frische, Musikalität und Eleganz er damals sang, begeisterte das Publikum nachhaltig.

Am 31. Oktober 2025, kurz nach Vollendung seines 86. Lebensjahres, hat er uns verlassen.

Adieu, lieber Eike Wilm Schulte. Wir werden Dich vermissen und nicht vergessen.

■ ORTRUN WENKEL

Auch die gefeierte Altistin Ortrun Wenkel war viele Jahre ein treues Mitglied der Gottlob-Frick-Gesellschaft und besuchte gemeinsam mit ihrem Gatten Prof. Dr. Peter Rothe unsere Konzerte und Künstlertreffen. Wenn sie, schlank und hochgewachsen mit ihrem leuchtend roten Haar, den Raum betrat, be-



saß das stets die Aura des Hoheitsvollen. Als Erda in Wagners „Ring des Nibelungen“ wurde sie international berühmt, ihre prachtvolle Altstimme und ihre besondere Ausstrahlung prädestinierten sie geradezu für diese Partie.

Geboren im Oktober 1937 im thüringischen Buttstädt begann sie ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar und setzte ihre Ausbildung nach der Übersiedlung der Familie in die Bundesrepublik in Frankfurt am Main bei Paul Lohmann fort. 1971 begann ihre Opernkarriere am Stadttheater Heidelberg mit Glucks „Orpheus“, bevor Wolfgang Sawallisch sie an die Bayerische Staatsoper verpflichtete. Dort und ab 1976 auch bei den Bayreuther Festspielen im „Jahrhundertring“ sang sie jene Erda, mit der sie Weltruhm erlangte. Es folgten Auftritte an bedeutenden Opernhäusern Europas bis hin zum Teatro Colon in Buenos Aires. Dem Konzertsang blieb sie dabei stets verbunden; ihr Repertoire reichte vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik.

Nun hat sie am 14. Dezember 2025 ihren irdischen Lebensweg in ihrem Refugium an der Bergstraße beendet. Aber ihre Stimme wird weiterleben – wer sie gehört hat, wird sie nicht vergessen!

Adieu, liebe, verehrte Frau Wenkel!



Presseartikel zum Künstlertreffen 2025 finden Sie in voller Länge auf unserer Website.



Presse 2025

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Gottlob-Frick-Gesellschaft e.V.
Hauptstr. 53 · 75248 Ölbronn-Dürrn
www.gottlob-frick-gesellschaft.de

Präsident: Thomas Kleinheinz

Redaktion: Thomas Kleinheinz

Texte: Thomas Kleinheinz, Marisa Altmann-Althausen, Michael Seil

Fotos: Ulrich Fundus, Thomas Kleinheinz, privat

Dieser Jahresbrief wird unterstützt von:

**STADTWERKE
MÜHLACKER**



Energie · Menschen · Service

**MÜHLACKER
TAGBLATT**